



Nachrichten aus Brüssel

Arbeitsprogramm der österreichischen EU-Präsidentschaft

Am 1. Januar 2006 übernahm Österreich für sechs Monate den Vorsitz im Rat der Europäischen Union. In seinem Arbeitsprogramm verfolgt Österreich folgende übergreifende Ziele: Arbeitsplätze und Wachstum in Europa schaffen; das spezifisch europäische Lebensmodell absichern und weiter entwickeln; das Vertrauen der Bürger in das europäische Projekt neu festigen; Europa als starken und verlässlichen Partner in der Welt beweisen. Für den Bereich Gesundheit will die Präsidentschaft initiativ werden zu den Gesundheitsthemen: neuartige Therapieformen (u.a. tissue engineering), Medizinprodukte, nährwert- und gesundheitsbezogene Angaben über Lebensmittel, Zusatz von Mineralien und Vitaminen zu Lebensmitteln, HIV/Aids- und Grippevorsorge, Gesundheitsförderung und -vorbeugung in den Bereichen psychische Gesundheit, Ernährung und Bewegung sowie Erwachsenen-diabetes und Frauengesundheit. Bei der Verabschiedung der Dienstleistungsrichtlinie wird die Konkretisierung im Gesundheitsbereich einer der Hauptstreitpunkte sein (siehe auch unter: www.eu2006.at).

Gesunde Ernährung: EU legt Maßnahmenpaket vor

Die EU-Kommission (KOM) hat einen Vorschlag zu einem Grünbuch mit der Bezeichnung „Förderung gesunder Ernährung und körperliche Bewegung: Eine europäische Dimension zur Verhinderung von Übergewicht, Adipositas und chronischen Krankheiten“ KOM (2005) 637 vorgelegt. Mit dem Grünbuch will die KOM einen Weg aufzeigen, den erheblichen gesundheitlichen und volkswirtschaftlichen Folgen der Zunahme übergewichtiger Menschen, insbesondere Kinder, in der EU entgegenwirken. Schätzungsweise sieben Prozent der Kosten für die Gesundheitsversorgung gehen auf das Konto von Adipositas. Einige EU-Mitgliedstaaten bezweifeln die Zuständigkeit der EU. Die KOM sieht zwar über

Art. 152 EG-Vertrag – Sicherstellung eines hohen Gesundheitsschutzniveaus – eine eindeutige Zuständigkeit, will jedoch primär auf Rechtssetzungsverfahren verzichten und über „soft law“ mit einem angekündigten Weißbuch in Zusammenarbeit mit den Mitgliedstaaten ein Maßnahmenpaket auf den Weg bringen, das insbesondere auch auf Bewegung setzt. Zu dem Grünbuch „Förderung gesunder Ernährung und körperlicher Bewegung“ hat die KOM mit Frist zum 15. März 2006 ein Konsultationsverfahren eingeleitet. Auf dem Gesundheitsministerrat im Dezember 2005 wurde Deutschland ausdrücklich für die schon bestehenden umfangreichen Aktivitäten zur Bekämpfung von Übergewicht gelobt.

Überarbeitet: EU-Richtlinie zu Medizinprodukten

Ende Dezember hat die Kommission ihren Vorschlag (KOM 2005/681) zur Überarbeitung der Richtlinien zu Medizinprodukten dem Europäischen Parlament und dem Rat zur Mitentscheidung vorgelegt. Ziel des Vorschlages ist es, den rasanten Innovationen im Bereich Medizinprodukte und der Patientensicherheit Rechnung zu tragen sowie die Wettbewerbsfähigkeit der Branche in Europa zu stärken. Der Sektor für Medizinprodukte bildet in Europa einen sehr wichtigen Wirtschaftszweig mit etwa 7.000 Unternehmen und 350.000 Beschäftigten.

Die Vorschriften für Medizinprodukte und medizinische Geräte sind derzeit in drei Richtlinien über Medizinprodukte, aktive implantierbare medizinische Geräte und In-vitro-Diagnostik zu finden. Die Kommission hat sich gegen eine Zusammenfassung zu einer einzigen Richtlinie entschieden, da die Mitgliedstaaten dann große Probleme bei der Umsetzung in ihre Rechts- und Verwaltungsvorschriften befürchten. Der Vorschlag ist abrufbar unter:

http://europa.eu.int/eur-lex/lex/LexUriServ/site/de/com/2005/com2005_0681de01.pdf

Dr. Markus Schick,
Vertretung des Freistaats Bayern bei der Europäischen Union